

Entwidmung von Kirchen und Gottesdiensträumen

Liturgische Gestaltung

Materialien für den Dienst in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der
Evangelischen Kirche von Westfalen
Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld

Layout und Satz: Hans Kock, Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld
Produktion: Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe e. V.
Cansteinstraße 1, 33647 Bielefeld
www.evangelisches-medienhaus-bielefeld.de

Das Materialheft kann auch auf der Internetseite www.ekvw.de
unter „Service/Texte und Dokumente“ heruntergeladen werden.

Entwidmung von Kirchen und Gottesdiensträumen

Liturgische Gestaltung

INHALTSVERZEICHNIS

1	Der Kirchoraum und seine Bedeutung für die Menschen	5
2	Der Prozess des Abschiednehmens	6
3	Der Verbleib der gottesdienstlichen Geräte	7
4	Der Entwidmungsgottesdienst	7
	4.1 Eröffnung und Anrufung	8
	4.2 Verkündigung und Bekenntnis	8
	4.3 Abendmahl	9
	4.4 Sendung und Segen	9
5	Beispiel einer Liturgie nach Grundform 1 des Evangelischen Gottesdienstbuches für einen Entwidmungsgottesdienst (mit Abendmahlsfeier nach dem Auszug am anderen Ort)	10
6	Lied- und Textvorschläge	17

1. Der Kirchraum und seine Bedeutung für die Menschen

Immer häufiger stehen Kirchengemeinden vor der Notwendigkeit, ihre Kirchengebäude aufgeben zu müssen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. In einigen Fällen kommt es aufgrund der Vereinigung von Gemeinden zur Schließung von Gottesdienststätten, in anderen Fällen muss sich eine Gemeinde aus Kostengründen von einer Kirche trennen. Für die Gemeinde, die ihren vertrauten Ort der Gottesdienste verlassen muss, bedeutet ein solcher Abschied einen tief greifenden Einschnitt in ihrem Leben.

Die Kirche ist ein Ort des gemeindlichen, des privaten und des öffentlichen Christentums. Darum geht es bei der Aufgabe einer Kirche nicht nur darum, einen Lebensraum zu verlassen, an dem die Gemeinde sich versammelt hat zu Gottesdienst und Andacht, zum Hören und Beten, zu Lob und Klage und in dem Höhepunkte des Gemeindelebens gefeiert wurden. Mit dem Gebäude sind auch persönliche Lebensstationen wie Taufen, Konfirmation und Trauung verbunden. In diesem Sinne ist die Kirche ein über Jahrzehnte, teilweise über Jahrhunderte „durchbeteter Raum“¹, der seine Spuren im öffentlichen Gedächtnis des Dorfes oder der Stadt hinterlassen hat.

Darum reicht die hohe Identifikation mit dem Kirchraum weit über den Bereich der Gemeinde hinaus. „Die Kirchengebäude sind Seelen, Gedächtnis und Gewissen unserer Dörfer und Städte, in denen wir wurzeln...“² Als Gebäude prägen sie das Stadtbild oder bilden die Mitte des Dorfes, als Gottesdienstraum sind sie Orte der Einkehr und Heimat des Glaubens und durch ihr Glockengeläut sind sie in einem weiten Umkreis akustisch präsent und strukturieren die Zeit.

Diesen Raum nun aufzugeben und zu verlassen fällt schwer. Das gilt in besonderer Weise gerade dann, wenn Bau und Erhalt der Kirche durch finanzielle Spenden und anderen persönlichen Einsatz mitgetragen wurden.

¹ Fulbert Steffensky

² Maulbronner Mandat, Ev. Kirchbautag 2005

2. Der Prozess des Abschiednehmens

Wenn es nach eingehender Prüfung keine andere Möglichkeit gibt, als eine Kirche aufzugeben, so muss der Prozess des Abschiednehmens gestaltet werden. Den Höhepunkt und Abschluss dieses Prozesses bildet der Entwidmungsgottesdienst. Dem sollten jedoch etliche Schritte vorausgehen, die der Information wie der seelsorglichen Begleitung der Gemeinde dienen.

Auch wenn das Presbyterium die Notwendigkeit seiner Entscheidung zur Aufgabe des gottesdienstlichen Raumes mit großer Transparenz vermittelt und damit für grundsätzliche Akzeptanz gesorgt hat, löst eine so einschneidende Veränderung starke Gefühle aus. Wut und Traurigkeit, Ärger über die Entscheidung und Angst vor Veränderungen können zutage treten. Diese zum Teil widerstreitenden Gefühle müssen in Seelsorge und Gottesdienst Raum erhalten. Aber auch besondere Gemeindeveranstaltungen, wie Ausstellungen zur Geschichte der Kirche oder gemeinsame Vorbereitungen auf den Umzug, können das Abschiednehmen gestalten.

In diesem Zusammenhang ist besonders an die Kinder und Jugendlichen zu denken, die in der Kirche regelmäßig Gottesdienst gefeiert haben. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden sollten sie entsprechend ihrem Alter auf die Entwidmung vorbereitet und in das Abschiednehmen einbezogen werden.

Bei allem „Abschiedsschmerz“ ist aber auch daran zu erinnern, dass Gemeinde als „Tempel des lebendigen Gottes“ (2. Kor 6,16) und „Haus der lebendigen Steine“ (nach 1. Petr. 2,5) letztlich nicht deckungsgleich ist mit dem Raum, in dem sie Gottesdienst feiert. Gerade das Bild der Gemeinde als „wanderndes Gottesvolk“ im Hebräerbrief (Hebr. 13, 13f.) macht vielmehr deutlich, dass zur Gemeinde immer auch Aufbruch und Unterwegssein gehören. „Alle genannten Bilder tragen [dabei] eine Verheißung in sich. Gott wirkt auch heute durch den auferstandenen und gegenwärtigen Christus in seiner Gemeinde“ (Gemeinde leiten, Bielefeld 2000, S. 18f.) – auch dort, wo diese ihre Kirche aufgeben muss. So gehört zum Abschiednehmen auch das Zugehen auf die neue Situation, in der sich zum Beispiel zwei oder mehrere Gemeinden verbinden und in Zukunft in dieser Gemeinschaft Gottesdienste feiern.

3. Der Verbleib der gottesdienstlichen Geräte

Wenn eine Gemeinde sich von einer Kirche oder einem gottesdienstlichen Raum trennen muss, ist zu entscheiden, was mit dem Inventar und den gottesdienstlichen Geräten geschieht. Um die Kontinuität gottesdienstlichen Feierns zu wahren, ist es wünschenswert, sie – zumindest teilweise – in den Raum mitzunehmen, in dem von da an Gottesdienst gefeiert wird. Ist das nicht möglich, sollte der Verbleib vor der Entwidmung geklärt werden.

Werden gottesdienstliche Geräte an andere Gemeinden oder Kirchen weitergegeben, ist eine gestaltete Übergabe im Entwidmungsgottesdienst sinnvoll. Damit wird der abgebenden Gemeinde der Übergang erleichtert.

Bei allen Fragen, die den Ausbau oder die weitere Verwendung der Orgel betreffen, ist der zuständige Orgelsachverständige zur Beratung hinzuzuziehen.

Die Kirchenglocken, die auf das Gebäude und die Umgebung abgestimmt sind, können nur schwer an einen anderen Ort mitgenommen werden. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob das Glockengeläut als Ruf zum Gebet, wenn auch in eingeschränktem Rahmen, fortgeführt werden kann.

4. Der Entwidmungsgottesdienst

Der Gottesdienst, der bei der Entwidmung einer Kirche gefeiert wird, bedeutet Abschluss und Neubeginn zugleich, er ist ein Ritual des Übergangs. Hier nimmt die Gemeinde Abschied von „ihrer“ Kirche. In Gebeten, Liedern und Predigt ist Raum für dankbare Rückschau: für die Erinnerung an allen Segen, den Menschen in dieser Kirche erfahren haben, ebenso wie an das Wirken, das von dieser Kirche in den Ort oder den Stadtteil hinein ausstrahlte.

Zugleich ist im Gottesdienst auch die Zukunft der Gemeinde an einem neuen Ort als Chance und Herausforderung anzusprechen. Wenn möglich, sollte sich darum im Gottesdienst auch der Aufbruch und Übergang zum „neuen Ort“ vollziehen, an dem in Zukunft die Menschen zum Gottesdienst zusammenkommen. So kann die Liturgie einen Beitrag zur Neubeheimatung der Gemeindeglieder leisten, die bisher in der alten Kirche Gottesdienst feierten und beteten. Als Gemeinde Jesu Christi sind sie unterwegs unter der Zusage des Segens Gottes:

*„Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.*

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.“

(4. Mose 6, 24-26)

Im Vorfeld des Gottesdienstes zur Entwidmung der Kirche ist zu klären, wer zu diesem besonderen Gottesdienst einzuladen ist. Außer der Gemeinde sollten auch die Superintendentin oder der Superintendent, ökumenische Partner vor Ort sowie die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister frühzeitig eine Einladung erhalten. Ebenso zu berücksichtigen sind ehemalige Förderer und Sponsoren sowie, bei modernen Bauten, möglicherweise der Architekt der Kirche. Nicht zuletzt sind Presse (Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises, Lokalpresse) und Lokalradio rechtzeitig zu informieren. Bei der Gestaltung des Gottesdienstes ist es wichtig, Menschen mit einzubeziehen, die bisher sich im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde engagiert haben. Hier ist an Lektorinnen und Lektoren zu denken, an Gottesdienstkreise, Jugendgruppen, die eigene Gottesdienste gestaltet haben und an die Gruppen des Kindergottesdienstes.

Die Grundform des Gottesdienstes mit ihren vier Teilen bietet die Struktur, in der Abschied und Neubeginn gefeiert werden können:

4.1 Eröffnung und Anrufung

Der Gottesdienst wird in der in der Gemeinde üblichen Ausformung eröffnet. Die Begrüßung nimmt Bezug auf den Anlass und weist auf Besonderheiten des Gottesdienstes hin, z.B. den Auszug aus der Kirche oder dem gottesdienstlichen Raum und auf die Abendmahlsfeier, wenn sie nach dem Auszug aus der Kirche am anderen Ort stattfindet. Der Eingangsteil nimmt auf, mit welchen Gefühlen die Menschen diesen Gottesdienst feiern: Trauer über den Verlust der Kirche oder des Gottesdienstraumes, gegebenenfalls Klage über die begleitenden Umstände, auch Dankbarkeit für das, was sich an Positivem mit dem Raum verbindet. Psalm, Kyrie-Gebet/Anrufungen und Gebet des Tages sind Stationen, die helfen, mit Worten der Tradition und in heutiger Sprache die eigene Situation vor Gott auszubreiten.

4.2 Verkündigung und Bekenntnis

Der Verkündigungsteil kann in Schriftlesung und Auslegung deutlich machen, dass die Gemeinde als wanderndes Gottesvolk „keine bleibende Stadt“ hat und dennoch der Tempel des Heiligen Geistes bleibt – an welchem Ort auch immer. Das Bekennt-

nis zum dreieinigen Gott vergegenwärtigt die bleibende Zuwendung Gottes in unsicherer Zeit. In diesen Teil gehört auch die Verlesung des maßgeblichen Presbyteriumsbeschlusses zur Entwidmung.

4.3 Abendmahl

Im Anschluss an Teil 4.2 kann entweder der gestaltete Auszug aus der Kirche stattfinden oder das Heilige Abendmahl gefeiert werden. Entscheidet man sich für den Auszug, finden die Abendmahlsfeier und der Abschluss des Gottesdienstes am künftigen Gottesdienstort statt. Wo die Umstände das nicht zulassen, kann der Gottesdienst auch unter freiem Himmel zu Ende gefeiert werden. Findet die Abendmahlsfeier noch im aufzugebenden Gebäude statt, wird der Auszug am Ende des Gottesdienstes entsprechend zu gestalten sein.

Inhaltlich legt sich bei der Feier des Abendmahls der Gedanke nahe, dass Gott sein Volk auf dem Weg begleitet und stärkt.

Auszug aus der Kirche/dem gottesdienstlichen Raum

Die Gemeinde verlässt die Kirche/den Raum in einer Prozession, bei der die wichtigsten gottesdienstlichen Geräte mitgeführt werden. Wo es möglich ist, kann eine Abholung der Geräte mit einem kurzen Votum/Gebet erfolgen – diejenigen, die die Geräte tragen, stellen sich in einer Prozession auf und verlassen die Kirche oder den Gottesdienstraum, gefolgt von der ganzen Gemeinde. Zum Auszug wird ein Lied gesungen (s. Vorschläge für Lieder zur Verkündigung).

4.4 Sendung und Segen

Der Gottesdienst endet mit dem Zuspruch des Trostes und dem Segen. Die Hinführung zum Segen ist in besonderer Weise geeignet, Zukunft neu zu eröffnen und Gottes Schutz und Begleitung zuzusprechen.

5. Beispiel einer Liturgie nach Grundform 1 des Evangelischen Gottesdienstbuches für einen Entwicklungsgottesdienst (mit Abendmahlsfeier nach dem Auszug am anderen Ort)

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lied

(s. Vorschläge für Lieder)

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

L: Der Herr sei mit euch.

G: Und mit deinem Geist.

Lasst uns beten mit Worten aus Psalm 46 (EG 724)

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge
mitten ins Meer sänken,
wengleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein,
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben;

Gott hilft ihr früh am Morgen.

Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen,
das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,

der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt her und schauet die Werke des Herrn,
der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,

der den Kriegen steuert in aller Welt,

der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.

Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!

Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit,
und in Ewigkeit. Amen.

Lasst uns den Herrn um sein Erbarmen bitten.
Alles hat seine Zeit,
aber alle Zeit steht auch in deinen Händen, Gott.
Darauf verlassen wir uns, wenn wir heute diese Kirche verlassen.
Wenn wir diesen schweren Schritt heute gehen,
sei du bei uns mit deinem Geist,
dass du uns die gute Zukunft zeigst, die du uns verheißen hast.
Leite unsere Schritte in dem weiten Raum,
auf den du unsere Füße stellst.

Hilf uns, die Vergangenheit als von dir geschenkte Zeit zu begreifen und dankbar
dafür zu sein.

Hilf uns, die Zukunft als dein Geschenk zu erkennen und auch in ihr deine Spuren
zu entdecken.

Erbarme dich unserer Traurigkeit, stärke unsere Zuversicht und Hoffnung.

L: Kyrie eleison

G: Herr, erbarme dich.

L: Christe eleison

G: Christe, erbarme dich.

L: Kyrie eleison

G: Herr, erbarm dich über uns.

Hört den Trost des Evangeliums:

Gelobt sei Gott, der Vater unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit
und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch
trösten können. (2.Kor 1,3.4)

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott,

an vielen Orten erleben wir Gemeinschaft in deinem Namen.

Heute haben wir uns zum letzten Mal hier in (Name der Kirche) zum Gottesdienst
versammelt.

Wir bitten dich:

Öffne unsere Ohren und Herzen für das, was du uns zu sagen hast.

Mach uns bereit, dir bei uns Raum zu geben.

(nach einer Vorlage von Klaus Maiwald)

Lesung

(s. Vorschläge für Lesungen und Predigttexte)

Lasst uns Gott loben mit dem Bekenntnis unseres Glaubens: Apostolisches Glaubensbekenntnis

Lied

(s. Vorschläge für Lieder zur Verkündigung)

Predigt

Predigtlied

Fürbitten

Lasst uns beten!

Wir gehen nicht ins Ungewisse. Wir gehen nicht allein.

Du, Gott, begleitest uns auf unserem Weg.

Dafür danken wir dir und bitten dich:

Hilf uns, dass wir alles loslassen können, was uns belastet, was schmerzt, was missglückt ist.

Lass uns die Erinnerung bewahren an alles Gelungene, Schöne und Ermutigende, das wir an diesem Ort erleben durften.

Gott, schenke uns Mut, neue Wege zu gehen.

Schenke uns Fantasie, damit wir gute Lösungen finden.

Schenke uns Ausdauer und Beharrlichkeit, anstehende Probleme zu lösen.

Schenke uns Hoffnung, dass wir eine lebendige, einladende Gemeinde bleiben.

Schenke uns Geduld, wenn etwas nicht auf Anhieb klappen sollte.

Schenke uns Vertrauen, dass du uns die richtigen Wege führst.

Gott, wir bitten dich für ... (hier aktuelle und/oder die besonderen Gegebenheiten betreffende Bitten einfügen).

Gott, nimm uns die Angst vor der Zukunft,

stärke alle Mitarbeitenden unserer Gemeinde, die haupt-, neben- und ehrenamtlichen.

Gott, begleite uns auf dem Weg nach ... (den Namen der neuen Gottesdienststätte einfügen)

und lass uns weiterhin deine Nähe spüren.

Amen

Der Auszug aus der Kirche/dem gottesdienstlichen Raum kann eingeleitet werden mit einem kurzen Votum des Pfarrers/der Pfarrerin, wie z.B. „Wir verlassen jetzt diese Gottesdienststätte. In der Gewissheit der Begleitung Gottes gehen wir nach“.

Im Anschluss an eine solche Überleitung³ nehmen diejenigen, die die liturgischen Gegenstände aus der Kirche tragen sollen, ihre Plätze ein: Die das Abendmahlsgerät tragen, hinter dem Abendmahlstisch; wer die Bibel trägt, an der Kanzel oder am Lesepult; wer die Taufschale trägt, am Taufstein; wer die Osterkerze trägt, am Osterleuchter.

L tritt zur Taufkerze:

L Lasst uns beten.

– Gebetsstille –

O Licht der Auferstehung, das alle Finsternis vertreibt.

O Feuersäule in unserer Nacht,

jetzt, da wir von hier aufbrechen,

erbitten wir von dir:

Geh uns mit deinem Licht voran

auf dem Weg in dein Reich.

So rufen wir zu dir: Bleib in unserer Mitte, geh mit uns mit.

L nimmt die Osterkerze vom Leuchter und übergibt sie dem Träger – die Kerze bleibt brennen! Der Träger geht durch den Mittelgang und wartet an seinem Ende mit dem Gesicht zum Abendmahlstisch gewandt.

L geht zum Taufstein:

Gott, der du deinen Namen mit den Namen von Menschenkindern verbindest,

hier, wo Menschen die Taufe empfangen

und wo Menschen ihre Taufe bestätigt haben,

erbitten wir von dir,

dass wir von Tag zu Tag

aus der Gnade der Taufe leben mögen

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

So rufen wir zu dir: Bleib in unserer Mitte, geh mit uns mit.

Wenn der Taufstein eine lose Schale hat, übergibt L diese dem Träger. Der Träger geht durch den Mittelgang bis zur Osterkerze, dreht sich ebenfalls zum Abendmahlstisch um und wartet dort.

L geht zur Kanzel/zum Lesepult:

Gott, der du dein Wort verkündigen lässt, uns durch deinen Geist tröstest

und aufweckst zu Lobgesang und Gebet,

wir erbitten von dir:

Bleib uns nahe mit deinem Wort,

sprich uns an und weise uns den Weg.

So rufen wir zu dir: Bleib in unserer Mitte, geh mit uns mit.

³ nach einer Handreichung der VELKD zur Entwidmung

L geht zurück zum Abendmahlstisch:
Christus, unser Gastgeber,
der du uns durch die Zeiten hier an deinem Tisch genährt hast
mit deinem eigenen Leben,
da wir nun von diesem Kirchengebäude Abschied nehmen,
erbitten wir von dir:
Stärke uns weiterhin mit deinen Gaben,
sei unser Begleiter auf den Wegen in deine Zukunft.
So rufen wir zu dir: Bleib in unserer Mitte, geh mit uns mit.

Die Gemeinde erhebt sich.
Zur Orgel- oder Bläsermusik verlässt zunächst L die Kirche, die Träger schließen
sich an. Es folgt die Gemeinde.

Während des Einzugs in den neuen Gottesdienstraum erklingt Musik. Die
mitgebrachten Gottesdienstgeräte werden an ihren neuen Ort gestellt.

Dieser Weg war für manche von uns ein schwerer Weg.
Aber wir sind ihn nicht allein gegangen.
Gott hat uns begleitet von ... hierher nach... (Namen der Gottesdienststätten
einfügen).
Er stand uns bei in allen Entscheidungen, die in der letzten Zeit zu treffen waren.
Gottes Liebe hat uns geholfen, diese notwendigen Schritte zu gehen.
Er ist auch jetzt bei uns, wenn wir gemeinsam Abendmahl feiern.
So lasst uns gemeinsam singen...

Lied zum Abendmahl

(s. Vorschläge für Lieder zum Abendmahl)

Lobgebet
Treuer Gott,
du gibst unserem Leben Richtung und Ziel.
Du erfüllst unser Herz mit heilsamer Unruhe
und bringst uns heraus aus satter Zufriedenheit.
Du nützigst uns auch, durch Tiefen zu gehen,
doch du bist bei uns und gibst uns Menschen an die Seite,
die uns trösten und ermutigen.
Wir danken dir für alle,
die du vor uns auf den Weg zu dir gerufen hast:
für Noah, für Sara und Abraham,
für Mirjam und Moses,
für David, Ruth und Esther

und all die Mütter und Väter des Glaubens.
Wir danken dir vor allem für Jesus Christus:
Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Er macht unseren Weg hell, er öffnet uns die Augen.
Er stärkt uns mit seinem Mahl, damit wir ihm folgen.

Einsetzungsworte

Abendmahlsgebet
So danken wir dir, Gott,
für Jesus Christus, der uns vorangegangen ist,
für seine Worte und Taten.
Er schenkt uns den Mut, auf dich zu vertrauen.
Sein Tod am Kreuz lässt uns hoffen.
In seiner Auferstehung machst du deine Liebe kund,
und sie stärkt alle, die auf dem Weg müde geworden sind.
Sende uns deinen Geist:
Licht für den Weg, Weisung für den Tag,
Gemeinschaft untereinander.
Gib, dass wir dich suchen und dir begegnen.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, der unser Weg ist zu dir.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

(Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch)

Vaterunser

Austeilung

Dankgebet
Barmherziger Gott,
im Mahl Jesu Christi haben wir deine Liebe und Nähe erfahren.
Bleibe bei uns bis ans Ende unserer Tage.
Belebe unsere Gemeinschaft aufs Neue mit deinem Geist,
dass wir dir vertrauen im Leben und Sterben.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

(Evangelisches Gottesdienstbuch)

Lied nach dem Abendmahl

(s. Vorschläge für Lieder zum Schluss)

Sendungswort

Der Gott allen Trostes und aller Verheißung

segne uns und behüte uns;

er begleite uns mit seiner Liebe, die uns trägt und fordert;

er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

denn seine Güte schafft neues Leben;

er wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil;

er lege seinen Namen auf uns, und wir sind gesegnet.

(nach einem Segensgebet aus dem Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch)

Segen

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Musik zum Ausgang

6. Lied- und Textvorschläge

EG

- 178 Kyrie-Gesänge
- 246 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ
- 347 Ach bleib mit deiner Gnade
- 361 Befiehl du deine Wege
- 673 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (2)

Zur Verkündigung:

- 209 Ich möcht', dass einer mit mir geht
- 368 In allen meinen Taten
- 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten (7)
- 591 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)
- 604 Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

Zum Auszug:

- 175 Ausgang und Eingang (Kanon)
- 222 Im Frieden dein
- 395 Vertraut den neuen Wegen
- 608 Erleuchte und bewege uns
- 679 Und richte unsere Füße (Kanon)

Zum Abendmahl:

- 222 Im Frieden dein
- 436 Herr, gib uns deinen Frieden (Kanon)
- 668 Gehet hin an alle Enden

Zum Schluss:

- 150 Jerusalem, du hochgebaute Stadt
- 171 Bewahre uns Gott
- 258 Zieht in Frieden eure Pfade
- 174 Es segne und behüte uns (Kanon)
- 421 Verleih uns Frieden gnädiglich
- 607 Herr, wir bitten: Komm und segne uns
- 675 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

Psalmvorschläge:

- Psalm 18 Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke
- Psalm 25 EG 712.1 Nach dir, Herr, verlangst mich
- Psalm 46 EG 724 Gott ist unsere Zuversicht und Stärke

Psalm 91 EG 739 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
Psalm 121 EG 753 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen

Vorschläge für biblische Texte für Lesung und Predigt:

Jos 1, 5b

„Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“

Jes 66, 1-2

„So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet, oder welches ist die Stätte, da ich ruhen sollte? Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Ich sehe aber auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der erzittert vor meinem Wort.“

Apg 7, 48-50

„Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht (Jesaja 66,1-2): »Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen«, spricht der Herr, »oder was ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«“

Hebr, 13,14

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Matthias Buntrock,
Uwe-C. Moggert-Seils

50x FUNDRAISING IN DER GEMEINDE

Ein Praxisbuch

112 Seiten, Paperback
Euro 12,90
ISBN 978-3-7858-0505-3



Fundraising ist die Vermittlung der Freude am Geben.

Über diese Definition hinaus verdient dieses Praxisbuch seinen Namen völlig zurecht, denn es verzichtet bewusst auf eine theoretische Grundlegung des Fundraising.

Die beiden Autoren sind seit vielen Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising für Kirche und Diakonie tätig. Darum sind die 50 Beispiele kurz und konkret beschrieben und eignen sich für eine direkte Umsetzung vor Ort. Vom sinnvollen Aufbau eines Spendenbriefes bis zum gezielten Mailing, vom Großflächenbanner am Baugerüst bis zur Spendendose werden die unterschiedlichen Ansätze von Fundraising-Maßnahmen erklärt nach dem Motto: lesen – und umsetzen!

Gerne schicken wir Ihnen auf Wunsch das Gesamtverzeichnis des Luther-Verlags, zu beziehen über:

Fax: (05 21) 94 40-136
Tel.: (05 21) 94 40-137

E-Mail: vertrieb@luther-verlag.de
Internet: www.luther-verlag.de



Unsere Kirche

EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG **UK** FÜR WESTFALEN UND LIPPE

Die Evangelische Wochenzeitung für Westfalen und Lippe, Unsere Kirche, stellt sich vor:

- Unsere Kirche ist die einzige evangelische Wochenzeitung für Westfalen und Lippe und bietet Ihnen jede Woche das, was Christinnen und Christen interessiert.
- UK informiert und kommentiert aus Kirche und Gesellschaft, aus dem Gemeindeleben, der Region, der Landeskirche, dem Gebiet der EKD und aus der weltweiten Christenheit.
- UK gibt **Orientierung, Glaubens- und Lebenshilfe**. UK bietet Leserinnen und Lesern neue Zugänge zu Texten und Themen der Bibel und leistet einen Beitrag dazu, dass die befreiende, aktuelle und umfassende Kraft des Evangeliums vermittelt wird.

Wir freuen uns, wenn Sie **Unsere Kirche** kennen lernen möchten.
Gerne bieten wir Ihnen ein **3-wöchiges, kostenloses und unverbindliches Probelesen** an.

Rufen Sie uns doch gleich an und bestellen Sie Ihr Probe-Abo:
Dankeschön für Ihr Interesse!

Ihr Vertriebs- und Werbeteam von

Unsere Kirche

Evangelische Wochenzeitung
für Westfalen und Lippe

Cansteinstraße 1

33647 Bielefeld

Telefon: 0521/9440-0

E-Mail: vertrieb@unserekirche.de

Internet: www.unserekirche.de